

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Amelia oder Ein Maskenball**

**Verdi, Giuseppe**

**Leipzig, [1901]**

Auftritt IX

[urn:nbn:de:bsz:31-81852](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81852)

Ulrika (eilt nach dem großen Fenster hinten und zieht die Vorhänge zurück).

Soldaten und Volk (werden jubelnd hinter dem großen Fenster sichtbar).

Der Matrose Silvan stürmt mit dem jubelnden Volke, Männern, Frauen, Kindern, Soldaten, Matrosen (durch die Mitte herein).

### Neunter Auftritt.

Die Vorigen. Soldaten. Matrosen. Männer. Frauen. Kinder.

Die Verschworenen (ziehen sich nach rechts hinten).

Die Hofherren (ebenso nach links).

#### Stellung.



Das Volk (umringt Richard in heller Freude).

Richard (reicht ihnen und Silvan die Hände).

Oskar (holt den Mantel, den er mitgebracht und den er im Hintergrund auf einen Stuhl gelegt hat, und hängt ihn Richard um).

Ulrika (ist ihm dabei behilflich).

Silvan (nach außen rufend). Er ist's! O eilet, eilet! Er ist's!

Seht hier unsern Freund und unsern Vater!

Werfet mit mir euch alle ihm zu Füßen

Und schwört jubelnd ihm den Eid der Treue!

Chor und Silvan (zu Richard). Du, den wir hoch verehren,

Du, dem wir Treue schwören,

Möge des ew'gen Herrschers Günst

Heil dir, ja, Heil und Glück dir verleihn.

Oskar (begeistert zu Richard). Die Herzen deiner Treuen,

Die liebend sich dir weihen,

Sie kann auf Erden nur allein  
Dein Ruhm, dein Glück erfreun.

Richard (innig). Soll ich des Spruches wegen  
Argwohn im Busen hegen,

(Auf die jubelnde Menge zeigend)

Da tausend Herzen liebevoll  
Sich meinem Schutze weihn?

Kent (zu Richard). Nie darf man mit Vertrauen  
Auf Volkes Liebe bauen;  
Oft schleicht sich mit der Treue Schein  
Verrat und Arglist ein.

Tom und Samuel (leise unter sich). Sicher ist ihm das Leben  
Hier von dem Volk umgeben;  
Doch soll er seines Glückes sich  
Nicht lange mehr erfreun.

Ulrika (für sich). Er wollte mich nicht hören  
Und lachte meiner Lehren,  
Doch ach, ihm wird noch heute  
Der Tod beschieden sein!

Richard (innig). Soll ich des Spruches wegen  
Argwohn im Busen hegen,

(Wie vorher)

Da tausend Herzen liebevoll  
Sich meinem Schutze weihn?

Oskar (zu Richard). Ja, die Herzen deiner Treuen,  
Die liebend sich dir weihen,

Sie kann auf Erden nur allein  
Dein Ruhm, dein Glück erfreun!

Silvan und Chor (zu Richard). Du, den wir hoch verehren,  
Du, dem wir Treue schwören,  
Möge des ew'gen Herrschers Gur  
Heil dir und Glück verleihn!

(Allgemeiner Jubel.)

Silvan und die Matrosen (machen Wiene, Richard auf ihre  
Schultern zu heben).

Richard (wehrt es begütigend ab).

René und die Hofherren (suchen das Volk zu bewegen, Richard Platz zu machen, was ihnen endlich gelingt).

Richard (winkt dankend nach allen Seiten hin und geht ab nach links Mitte).

Volk (schwenkt jubelnd die Hüte und hebt begeistert Arme und Hände).

René, Oskar und die Hofherren (folgen Richard).

Tom, Samuel und die Verschworenen (schließen sich ingrimmig mit wutentflammten Wäden an).

### Dritter Aufzug.

#### Fr. 14. Präludium, Recitativ und Arie.

(Der Vorhang hebt sich im siebzehnten Takte.)

Obeschauerliche Felsensneelandschaft am Hochgericht mit Aussicht über das Meer hinweg auf das weit entfernte Boston, dessen erleuchtete Fenster herüber schimmern. Auf den Felsen einzelne schneebelastete Tannen und Fichten. Rechts auf einer Erhebung das Hochgericht: zwei steinerne Pfeiler, durch starke eiserne Stäbe verbunden; zu beiden Seiten des Hochgerichts führen Pfade herab. Links hinten ein Felsablauf. Links vorn eine Felsbank.

Es ist dunkel und schneit in dichten Flocken; Sturm und Pfeifen des Windes; der Mond tritt einige Male aus dem Schneegewölke hervor. Das Schneegestöber hört auf, der Sturmwind ist nur noch in einzelnen Stößen hörbar.

Mondschein verbreitet sich über die Landschaft und wirft einen zitternden Schimmer über das Meer.

#### Erster Auftritt.

Amelia. Dann Gouverneur Graf Richard.

Amelia (erscheint, in einen Pelz gehüllt, auf dem Felsablauf links, kniet nieder und betet, erhebt sich und kommt langsam herab, mit jedem Schritte mehrt sich ihre Angst; als sie das Hochgericht rechts erblickt, schaubert sie zusammen und sinkt wie leblos auf die Bank links nieder).